Das Resultat im Staat.

Die Copperhead-Lieders wissen daß die Wahl für Woodward verloren geht, aber die Getreuen dürfen es noch nicht wissen!

Die Copperhead-Staats-Committee hat soeben ihre Schätzung von dem Resultat der Wahl beendigt—und natürlich erwählt dieselbe Woodward, aber doch nur mit der sehr magern Mehrheit von 6,600 Stimmen, um die Getreuen im Zaum zu halten — wissen aber besser, und zwar daß er verloren gehen muß. Um selbst diese so sehr kleine Mehrheit zusammen zu bringen, hat sie für Lecha 3500 Mehrheit niedergesetzt (welches doch jeder weiß wenigstens 2000 oder 2500 zu hoch ist) Montgomery 1800; Berks 7,800 (auch 1800 zu hoch) Schuylkill 5,000 (wieder 2000 zu hoch) York 3000 u. s. w., — und dann gibt sie uns in Philadelphia, Lancaster und Alleghany nur ganz kleine Mehrheiten—welches Alles zeigt daß die Copperhead-Lieders wissen, daß Woodward verloren gehen muß.

Auch die Union-Committee hat eine Schätzung gemacht, worin sie den Copperheads 6000 Mehrheit in Berks erraubt, Schuylkill 3000, Montgomery 200, u. s. w., und dann für Curtin 3000 in Philadelphia, 6000 in Alleghany und 5,500 in Lancaster, u. s. w., mersetzte, und dann bringt sie eine Mehrheit von 30,000 für ihn heraus. Wir selbst glauben aber bestimmt daß er 40,000 Mehrheit erhalten wird. Auf jeden Fall ist die Erwählung von Curtin eine ausgemachte Sache.

Gen. McClellan für Curtin.

Der Pittsburg „Commercial" behauptet auf gute Autorität hin, daß es Gen. McClellans ernstlicher Wunsch sei, Andrew G. Curtin als nächsten Gouvernör von Pennsylvanien erwählt zu sehen und daß der General aus diesem seinem Wunsche durchaus kein Hehl mache. Wir wissen—sagt genanntes Blatt—daß Gen. McClellan erklärt hat, er würde, wäre er in Pennsylvanien, für Gouvernör Curtin stimmen, und wenn es Noth thäte, auch für ihn sprechen.

☞ „Die Union wie sie war," wäre sehr gut, wenn die Rebellen wieder zurückgeben könnten was sie gestohlen, verbrannt und zerstört haben. Das Gerücht von gewissen Aemterjäger, sie wären gegen „die Union wie sie war," ist daher unbrauchbar. Patrioten wollen die Union wieder vereinigt von Rebellen und Verräther. Die „Constitution wie sie ist," fordert die Bestrafung und Unterdrückung von Hochverräthern.

☞ Nennt Euch Jemand einen Abolitionist, antwortet einem solchen Simpel, daß Ihr doch lieber ein Abolitionist als ein Tory sein will. Er wird dies hoffentlich schon verstehen. Dann fragt ihn, was dann ein Abolitionist und 9 aus 10, so wird Ihr es auch finden, essen sicher nicht was es ist — und es sollte uns auch gar nicht wundern, wenn Euch einige worten sollten, wie dies in letzter Woche auf Fair geschah, daß es „ein wildes Thier sei!" dies nicht eine Dummheit ohne Gränzen?

☞ Wenn irgend Jemand zu Euch von dem mentar redet, so setzt ihn nur als einen Dummnieder, denn wäre er dies nicht, so würde er ß nicht gegen die Interessen seines eigenen ats reden. Ihr könnt diesen Dummköpfen es unter die Nase reiben, daß einer ihrer eigenen cker sich noch sogar für $1500 hat kaufen lasum für die Aufhebung des genannten Taxes zu n. Dies können sie sicher nicht leugnen.

☞ In der letzten Woche wurden unsere Bürühlher durch einen Süd-Carolina Mann, dessen Namen uns entfallen ist, durch Col. Schreier, von Union und J. H. Stoll von Schnealle Demokraten—sowie durch Gouv. Ross, früher Whig, von Wisconsin, in Meisterreangereden. In Lecha wird es mit jeder Stunde heller und es wird weit „besser für die Union," als die Copperheads und Traitors erwarten.

Die Ackerbau-Ausstellung.

Die 12te Jahres-Ausstellung der Lecha Caunackerbau-Gesellschaft nahm am vorletzten Dienstallhier ihren Anfang und dauerte vier Tage, war mit dem schönsten Wetter begünstigt; Beiwohner und Unternehmer sind demzufolge mit Allem wohl zufrieden. Wie gewöhnlich n wieder hunderterlei Artikel ausgestellt, wo manche besonders interessant waren, und sich Aufmerksamkeit zugezogen haben. An jeTage wohnten viele Menschen der Fair bei, ders am Donnerstage, an dem in einer frühen de die Hauptstraßen der Stadt mit menschWesen angefüllt waren, die sich nach der ellung zuwendeten, um da ihre Neugierde zu digen. Die Produkte des Fleißes und der waren besonders vielfach repräsentirt, mehr bei irgend einer der früheren Ausstellungen serer Gegend, und schienen auch bei den Zuern gebührende Würdigung gefunden zu haDie zuerkannten Prämien werden bald begemacht werden.

Ein großartiges Panorama.

onroe und Michener gedenken am 12nd 13ten October, mit ihrem herrlichen Panna, unserer Stadt einen Besuch abzustatten. bekommen somit eine Gelegenheit, hier die este und genaueste Abbildungen beinahe aller stattgefundenen Treffen in dem Schlachtfel- Rettung der Union vorgestellt zu sehen—ter das blutige Treffen zu Gettysburg.—Monroe, der selbst so lange in der Armee, sehr schwer verwundet, und dazu untauglich den war, hat keine Mühe gespart, sein Panna sehr interessant und lehrreich zu machen. offen daß ein mitleidiges Publikum die Halen Abend wohl, für diesen verwundeten Solwie er dies wohl verdient—füllen wird.

hter Woodward, in einer Rede gehalu Philadelphia, hat die Behauptung aufgedaß die Sclaverei „ein unberechener Segen," und, daß dieselbe „wenn t von GOtt eingesetzt, doch ihm erlaubt sei."

☞ Es soll eine Predigt, über die obige theoe Ansichten des Richter Woodward, in der elischen Kirche, nächsten Sonntag-Abend, gewerden.

e sind eingeladen beizuwohnen.

Proklamation des Präsidenten.

ashington, 3. Okt. Präsident Linhat eine Proklamation erlassen, in der er Mitbürger auffordet, den letzten Donnerstag vember als Danksagungstag zu feiern.

☞ Die Aussichten ☜

Wenn die Zeichen der Zeit uns nicht betrügen — ja mehr als je betrügen—so werden die Freunde der Regierung und der Union, Gouv. Curtin abermals mit einer ungeheuren Mehrheit am 13ten October erwählen. Die Zeichen der Zeit und das bedachtsame Lesen der Zeitungen bringt uns zu dieser Prophezeihung. Es ist in der That freudenvoll zu sehen, daß die ehrlichen Demokraten bei Hunderten und Tausenden, und dies beinahe in jedem Caunty und Taunschip, sich unter die Union Flagge sammeln, und entschloßen sind, für Curtin und Agnew zu stimmen. — Nicht nur gewöhnliche Stimmgeber sind es allein, welche herüber kommen, sondern noch sogar Lieders von der demokratischen Parthei, von den ersten talentvollsten Männer des Staates. Man sehe zum Beispiel nach Lancaster Caunty: Dort haben

Dr. Friedrich A. Mühlenberg,
Richter Benjamin Champneys,
James S. Reynolds, Esq.
Dr. Patrick Cassady,
James McPhail, Esq.
Dr. John J. Dunlap, und
John H. Klein, Esq.

Männer welche der demokratischen Parthei Ehre machten, den Copperheads den Rücken gekehrt, ihr boshaftes Vorhaben blosgestellt und sich verpflichtet für Curtin und Agnew und das ganze Union-Ticket zu stimmen. Und in Chester Caunty, sind

Dr. Worthington, George W. Pearce, P. Frazer Smith, John Marschall, und Col. Samuel Ringwalt,

ebenfalls leitende Demokraten ihren Fußtapfen nachgefolgt, und gehen für Curtin und Agnew, als das einzige Mittel den Krieg zu einem baldigen Ende zu bringen und somit unsere liebe Union vor einer Zerstörung zu retten. Wir brauchen nicht nach Philadelphia hinblicken, allwo Tausende von ehrlichen Demokraten in unsere Linie herüber gekommen sind—und so brauchen wir auch die Namen derjenigen Demokraten nicht wiederholen welche der falschen Demokratie den Rücken gekehrt—die wir schon letzte Woche gegeben haben—und dennoch können wir versichern daß wir stündlich jetzt noch Grund gewinnen, oder daß es mit einer jeden Stunde gewisser wird, daß die Union Parthei am 13ten October mit einer überwältigenden Mehrheit siegen wird. Auf daher und thut Eure Pflicht! und Alles wird recht werden. Hurrah für Curtin Agnew und die Union!

Das Wanzenblatt.

In dem Wanzenblatt von letzter Woche werden—um G. W. Woodward weiszuwaschen—einige Aufsätze angeführt, welche in 1855 in unserem Blatte, bezüglich auf die Einwanderer, erschienen sind. Was nun dies mit Woodward zu thun hat, dies kann doch kein vernünftiger Mann begreifen. Auch sind wir doch auch kein Gouvernörs- noch irgend irgend ein anderer Candidat. Ja was in dem Patriot erschien, damit kann doch auch sicher Woodward nicht davon weisgewaschen werden, von dem daß er gethan hat—und er hat einen Beschluß in der Constitution-Abänderungs-Convention angeboten, um dem

☞ Einwanderer das Stimmrecht ganz wegzunehmen!

Dies steht schwarz auf weis, wie wir bereit sind einem Jeden zu zeigen, der es sehen will—und wer uns das Gegentheil in jenen Debatten zeigt, dem soll die Summe von $500 ausbezahlt werden.— Für diese Summe kann man wohl nachsuchen, und wir fürchten gewiß nicht, daß irgend Jemand die obige Summe verdient. Ha! Ha! in der That, der Versuch ist ein kindischer, nämlich den Copperhead und Fremdenhasser Woodward, durch das weiszuwaschen, was wir selbst gesagt haben! Die Frage stellt sich wirklich auf, ob der Scribbler noch bei seinem rechten Verstand ist?

Die Wahl soll mit Geld getragen werden.

Ja es ist dies nur zu klar, daß die Copperheads und Unionzerstörer die Wahl mit Geld zu tragen beabsichtigen. Freunde der Union! ein solcher Gedanke, Euch mit Geld bewegen zu können gegen Euch selbst und gegen das Wohl des Landes und gegen die Union zu stimmen, ist eine tiefe Beleidigung. Auf daher, verdoppelt Euren Eifer und zeigt diesen Copperhead-Lügner daß Ihr Euch keineswegs wie Vieh auf dem Markt kaufen laßen werdet. Ja stimmt das ganze Union-Ticket am Dienstag und nichts als das Union-Ticket, und zeigt diesen Corruptionisten dadurch, daß Euch das Wohl des Landes der Union und Euern Nachkommen doch noch weit näher am Herzen liegt, als einige wenige lumpige Thaler.

Untersucht Eure Stimmzettel!

Es wird wohl nothwendig sein, daß die Freunde der Union am nächsten Dienstag ihre Tickets genau untersuchen. Unsere Gegner, die corrupten Aemterjäger, Cirkelritter und Copperheads sind desperat, und werden nichts unterlaßen, sei es noch so schlecht, um uns den Sieg, den wir leicht erringen können, wenn wir nur wollen, aus den Händen zu nehmen. Laßet Euch daher durchaus nicht betrügen und verführen. Die ächten Wahltickets für unsere Candidaten sind in dieser Druckerei zu haben.

Haltet es in Erinnerung!

Daß wer bei der nächsten Wahl stimmt, wie es die südlichen Rebellen und Traitors in Richmond und im Süden überhaupt, haben wollen — nämlich für den Candidat der Copperheads, G. W. Woodward — durchaus kein Union-Mann sein kann. Alle wahre Freunde der Union stimmen für Andrew G. Curtin, den besten Gouvernör den wir je hatten.

Freunde der Union seid auf Euerer Huth!

Man hat sehr starken Verdacht, indem vieles Geld durch die Ritter des goldenen Circles zusammen geschoßen worden ist, um die Wahl in diesem Staat zu tragen, daß die corrupten Lieders unserer Gegenparthei auch Copperheads genannt, bei der Wahl wieder Stimmen importiren werden, oder bereits importirt haben, wie dies schon früher geschehen ist. Laßt die Freunde der Union, daher auf ihrer Huth sein. Laßt sie dazu sehen daß Niemand stimmt, außer er ist wirklich ein Einwohner.

Haltet es im Gedächtniß,

daß während George W. Woodward Sympathesie für Diejenigen ausgedrückt hat, welche in offener Rebellion gegen die Union sind und unsere Constitution mit Füßen getretten haben, — ja daß er kein Wort gegen Traitörs und Hochverrath zu sagen hat —und auch kein Wort für die Erhaltung der Union. Ein solcher Mann verdient auch nicht eine einzige Stimme eine aufrichtigen Unionmannes—und er erhält auch keine — denn Diejenigen die für ihn stimmen, sind in der That keine Unionfreunde.

Haltet es im Gedächtniß!

Ja naturalisirte Bürger haltet es im Gedächtniß, daß die Copperheads und Knownothings in Pennsylvanien sich vereinigt haben, um zusammen für Woodward, welcher darauf antrug den Eingewanderten das Stimmrecht zu nehmen, für Gouvernör zu stimmen. Wer nun nicht für den Fremdenhasser Woodward stimmen will, der muß gegen ihn und für Curtin, den Freund gleicher Rechte, stimmen. Denkt an dieses, ihr Stimmgeber!

Handbills! Handbills!

Es geht abermals das Gerücht, als hätten es die corrupten Lieders unserer Gegenparthei, die Copperheads, Circle-Ritter und Freunden von Jeff. Davis in den Gedanken, kurz vor der Wahl oder am Wahltage Handbills auszustreuen.— Was sie enthalten sollen, das wissen wir nicht. So viel wissen wir aber, daß, einerlei was sie enthalten, es gelogen ist — und so weis dies ein jeder Bürger, daß das was ausgebreitet wird, wenn es nicht mehr widerlegt werden kann, sicher nicht wahr ist — und ebenfalls, daß wer nicht betrogen werden will, solchen Lügen-Bills durchaus keinen Glauben schenken darf.

Hütet Euch vor falschen Gerüchten!

Allerlei falsche Gerüchte werden wohl noch, wie dies jedes Jahr geschieht vor der Wahl oder am Wahltage, durch die Copperheads und corrupten Lieders unserer Gegenparthei ausgesprengt werden.— Stimmgeber, etwas das dann erst ausgebreitet wird wenn es nicht mehr wiederlegt werden kann, dies ist, versteht sich von selbst, nicht wahr.

Return-Richter seid vorsichtig!

Bekanntlich ist vor einigen Jahren, durch gewisse corrupte Lieders der demokratischen Parthei, ein Versuch gemacht worden, einen unserer Cadidaten aus seinem Amte zu betrügen. Seid dieses Jahr daher vorsichtig — seht ihnen scharf auf die Finger, und wenn ein solcher Versuch geschieht, so verfahrt sogleich mit den Gesetzen gegen solche Urbelthäter.

Falsche Tickets.

Wir sind versichert worden, daß es die Absicht der corrupten Lieders der demokratischen Parthei, den Circle-Ritter, Copperheads oder Freunden der südlichen Traitors ist, falsche Tickets in den Taunschips auszustreuen. Well, wir wollen dies gerne glauben, denn nichts ist ihnen zu niedrig. Man sei daher auf seiner Huth!

Ein Gespräch

zwischen einem Aemterjäger und einem Conscript.

Aemterjäger.—Aha! Nau kannst du sehen, was dein Pärty for dich gethan hat.—Jetzt mußt du gehen für die Neger fechten.

Conscript.—Daß ich gedräftet bin, ist die Schuld von deiner Pärty.— Es war dein Pärty, die den Krieg angefangen hat—der Breckenridge, Jeff. Davis, Woodward u. Co. Jeder Mann, der gedräftet ist, hat deiner Parthei zweimal für dieses Unglück zu danken. Erstens für den Anfang des Krieges und zweitens für das langsame Fortschreiten desselben, für die großen Hindernisse, die ihr der Regierung in den Weg gelegt, und die große Hülfe, die ihr den Rebellen geleistet habt. Wenn ich aber gehe, so fechte ich nicht für Neger, sondern für dich und deine Kinder—und wenn ich mein Leben verliere, so sind solche Leute wie du, die den Rebellen helfen, schuld an meinem Tode. Geh' mir aus den Augen, wenn du und deine Rebell-Freunde keine Schufte wären, so wäre ich nicht gedraftet worden.

(Eingesandt.)

Union Freunde sehet hier!

Herren Drucker: Wenn je ein deutlicher Beweis vor das Publikum gekommen ist, daß die Copperheads gegen den Fortbestand der Union sind, so ist es dieser, daß blos die demokratischen und nicht die Union Soldaten eingeladen sind, der Copperhead Massen-Versammlung beizuwohnen. Die Union-Soldaten haben jederzeit ihre volle Pflicht in der Schlachtfelde gethan und wie sich ihre Offiziere unterstehen können, sie so klein dahin zu stellen, und thuen nicht mit den andern eine Einladung zu geben, dies ist unbegreiflich. Doch als eine Beleidigung kann ich es auch nicht ansehen — denn sicher, zu einer Copperhead-Versammlung eingeladen zu werden, dies kann für den Soldaten keine Ehre sein—Nein viel eher eine Beleidigung. Und so ist es nur mein Begehren, daß diese Worte durchaus nicht angesehen werden, als wäre ich unzufrieden. Nein durchaus nicht, sondern nur um zu zeigen, daß die Copperheads gegen die Union sind, und keine Union Soldaten bei ihren Versammlungen haben wollen. Soldaten merkt Euch dies!

Ein Mitglied
der Comp. B. 176. Regiment P. M.

☞ Alle Patrioten oder Union-Freunde stimmen bei nächster Wahl für Andrew G. Curtin.

Was sagen die Soldaten?

Vom 9. Pennsylvania Reserve Regiment theilt ein Correspondent mit, daß bei einer kürzlich im Lager zu Culpepper vorgenommenen Abstimmung folgendes Resultat sich herausstellte.

Abgegeben wurden 356 Stimmen:

Für Curtin	350
Für Woodward	6

Der „Erie Gazette" zufolge ergab eine Abstimmung im 145. Regiment:

Offiziere:

Für Curtin	15
Für Woodward	00

Soldaten:

Für Curtin	171
Für Woodward	4

Folgendes ist eine Abstimmung bei einer abgehaltenen Wahl am 23. September, für Gouvernör, im ersten Bucktail Regiment, P. Freiwilligen:

	Curtin.	Woodward.
Compagnie A,	23	00
Compagnie B,	22	01
Compagnie C,	28	02
Compagnie D,	27	00
Compagnie E,	37	00
Compagnie F,	22	00
Compagnie G,	28	01
Compagnie H,	56	00
Compagnie I,	28	00
Compagnie K,	26	00
Zusammen	297	04

Dieses Regiment wurde organisirt und befehligt von Col. Charles J. Biddle, jetziger Vorsitzer der Copperhead Staats-Committee, und war in 15 Treffen, nämlich an der Potomac, Peninsula, und in der Schenandoah Valley.

Wollen die braven Soldaten in der Heimath das Obige merken?

☞ Isare Erdman, Esq., ein lebenslanger Demokrat, ehedem wohnhaft in dieser Stadt, und nun in Reading, hat letzte Woche der falschen demokratischen Copperhead, Parthei, in einem herrlichen Brief den Rücken gekehrt, und geht nun für den „Soldaten-Freund" Andrew G. Curtin, und die Union! Dies ist eine wichtiger Ueberschritt, und es verursacht uns die größte Freude dieselbe anzeigen zu können indem J. Erdman in allen Hinsichten ein ehrlicher und rechtlich denkender Bürger ist.

Eine unverzeihliche Schlechtigkeit.

Die Copperhead-Traitors haben in diesem Caunty ein Gerücht ausgebreitet, „der President habe noch 600,000 Mann Soldaten gerufen, welche bis Neujahr im Felde sein sollten." Nun dies ist eine niederträchtige Lüge, und ist berechnet der Wahl von Gouv. Curtin zu schaden—indem sie ihren Getreuen zu gleich sagen: Wenn ihr für Woodward stimmt, dann wird nicht wieder „gedräftet." Das belesene Volk weiß aber, daß sie das Volk schon früher in dieser Hinsicht betrogen haben, nämlich somit, daß sie ihnen sagten, wenn ihr auf die Copperhead-Seite stimmt, so gibt es kein „Dräft" mehr, und was ist geschehen — sind die „Dräfts" nicht gekommen? Die Wahrheit ist, hätten die Demokraten ihre Waffen nicht ergriffen und seien in das Schlachtfelde gerückt, so hätten wir ja keine Rebellion und so hätten wir auch keine „Dräfts" nothwendig gehabt — denn sonst steht ja Niemand im Felde gegen die Unionals Demokraten—und wer gegen einen „Draft" ist, der muß für Curtin stimmen — und wer für Woodward stimmt, der schneidet in der That sich selbst seine eigene Nase aus seinem Gesicht, und geht schnurstracks für einen abermaligen „Dräft." —Kein ehrlicher Mann widerspricht uns hier!

Feig! Sehr feig!

Wie wir vernehmen, so zieht das Wanzenmännchen in dem Caunty umher, und versucht Aufsätze in unserem Blatte in seinem elenden und kindischen Jeff Davis-Geplappe zu niederlegen, und soll ganz fischweiberisch auf uns schimpfen. Benschey Wanzenmännchen, soll ist aber doch ganz kleine Bußineß. Warum sagst du nicht in deinem Wanzenwisch, was du gegen uns zu sagen hast? Ah! er weiß daß er da das kürzeste Ende ziehen und sich mit seinen Argumenten schämen müßte, indem in jeder Zeile Sympothesie für die südlichen Rebellen ausgedrückt werden müßte. Benschey wir hätten doch nicht geglaubt daß du dich so weit hinabwürdigen könntest — aber sobald ein Mann sich nichts mehr um das Wohl des Landes bekümmert, dann in der That ist er ein tief gesunkenes Geschöpf — so viel so, daß er es auch verdient von Jedermann verachtet zu werden.

☞ Wer bei der nächsten Wahl für Curtin stimmt, der stimmt daß wir keinen Krieg mit England haben wollen. — Wer aber für Woodward stimmt, der stimmt für einen Krieg mit England—denn bekannt ist es, daß die Engländer, sowie die Traitors südlich und nördlich, von Herzen frohlocken würden, wenn Woodward als Gouvernör erwählt werden sollte.

☞ Wir verweisen auf die Anzeige des Hrn. C. S. Massey in einer andern Spalte. Er hat ein sehr umfangreiches Sortiment sehr hübscher Sachen seines Fachs, und ist ein ehrenhafter Mann, dem man trauen darf.

Euter Verdienst.

Die Arbeiter in den großartigen Eisenwerken bei Jonestown werden jetzt in baarem Gelde ausbezahlt. Die Arbeiter welche die Eisenbahnschienen daselbst anfertigen, verdienen $3 — $4 täglich. Die Arbeit ist allerdings eine nicht angenehme, da die Hitze, welche die Leute aushalten müssen, ganz enorm ist. Gegenwärtig sind 2000 Arbeiter in den Werken beschäftigt.

☞ Alle ehrliche jetzt noch lebende Staatsmänner, sind zu Gustin der Wiedererwählung des Andrew G. Curtin, nämlich Caß, Dickinson, Bancroft, Tod, Brough, Thomas, Joseph A. Wright und Joseph Holt und Hunderte von andern.

Verheirathet

Am 19ten September, durch den Ehrw. Hrn. E Butz, Hr. Anthony Kindt, mit Miß Sarah J. Haintz, beide von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty.

Am 1sten October, durch den Ehrw. Hrn Bauman, Hr. Charles Landis, mit Miß Mary Ott, beide von Quakertaun.

Gestorben:

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Bauman.)

Am 27sten September, in Allentaun, Joseph Roth, alt 38 Jahren, 5 Monaten und 28 Tagen.

☞ Vom Kriegschauplatze haben wir diese Woche nichts von Wichtigkeit mitzutheilen.

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und Zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll hier nachbeschriebenes liegende Vermögen, auf dem Eigenthum selbst, auf Samstags den 24sten Oktober, um 1 Uhr des Nachmittags, auf öffentlicher Vendu verkauf werden, nämlich:

Eine gewisse Lotte Land,

gelegen in Süd-Wheithall Taunschip, besagtem Caunty; gränzend an Länder von Jesse M. Lire, Henry Neuhard, William Nagel und Aaron Keiter; enthaltend 10 Acker und 88 Ruthen genaues Maas. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein zweistöckiges backsteinernes

Wohnhaus,

ein 1½ Stock hohes Främ-Wohnhaus, mit einem Grundkeller darunter, eine Främ-Scheuer, Wagenschop, Welschkornhaus, Schweine Stall, Hühnerhaus, zwei Cisterne mit Pumpen darin an dem Hause und eine an der Scheuer. Es befindet sich auch ein vortrefflicher Aepfelbaumgarten und eine Verscheidenheit anderer Obst bäume darauf. Gedachtes Land ist in schickliche Felder eingetheilt, ist unter guten Fensen, und ist in einem hohen Cultur-Zustande. Dasselbe ist gelegen an der öffentliche Straße welche von der Mauch Chunk- und Allentaun Straße, nach Neuhard's Mühle führt. Es liegt in einer angenehmen Gegend, und nur etwa eine Meile von Allentaun und nahe dem Schulhause No. 13.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen der verstorbenen Anna Yundt, letzthin von besagtem Taunschip, und Caunty.

Die Bedingungen und Aufwartung am Verkaufetage von

Thomas Yundt, Guardian.
Durch die Court—Boas Hausman, Clerk.

Zur nämlichen Zeit und am nämlichen Ort.

soll auch noch folgendes herrliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewisse Lotte Land,

gelegen im nämlichem Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Thomas Yundt, Charles Neuhard und Jonathan Marks, und liegt an der Straße von Scherer's Gasthause nach Neuhard's Mühle, und nur etwa 1½ Meile von Allentaun; enthaltend 5 Acker, mehr oder weniger, vorzüglich gutes Bauland, und so ist dasselbe unter herrlichen Fensen.

No. 2.—Eine andere Lotte Grund,

gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Reuben Neuhard, Henry Neuhard, Wittwee Deschler und Reuben Helfrich und liegt an der Straße von Allentaun nach Siegfried's Brücke—und nur etwa 1½ Meile von Allentaun; enthaltend 10 Acker und 56 Ruthen herrlich gutes Bau- und Gras-Land, durch welches der Jordan-Fluß fließt. Dasselbe ist gleichfalls unter guten Fensen und überhaupt in einem gewünschten Cultur-Zustande.

Obiges Eigenthum wird ohne Rückhalt verkauft, indem der Eigenthümer nach dem Westen zu ziehen gedenkt.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Paul Yundt.
October 7, 1863. nq3m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung von Peter Sell, Administator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen William Sell, letzthin von Lecha Co.

August 7, 1863, auf Vorschlag des Hrn. Oliver, ernannte die Court A. H. Bigler, Esq. als Auditor um besagte Rechnung zu auditen und wenn nöthig überzusehen und Vertheilung dem Gesetz gemäs zu machen.

Aus den Urkunden.
Bezeugts:—P. Hausman, Clerk.

Der obenbenamte Auditor wird zum Endzweck seiner Ernennung zugegen sein in seiner Amtstube, in Allentaun, in der Ost-Hamilton Straße, am Donnerstag den 22. Oktober, um 10 Uhr Vormittags, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfinden können.

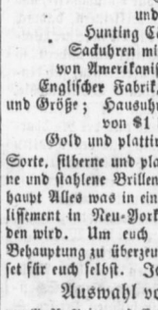
Henry A. Bigler, Auditor.
Oktober 7. nq3m

Uhren und Sackuhren,

Juwelry, Brillen, Silber- und plattirte Waaren, Melodeons, u. s. w.

Charles S. Massey.

No. 28. Ost-Hamilton Straße, der Reformirten Kirche gegenüber, in Allentaun.



Ist soeben von Neu-York und Philadelphia zurückgekommen mit dem schönsten Waaren-Vorrath seines Fachs, der noch in Allentaun zum Verkauf ausgestellt war, und da er in sehr großen Quantitäten eingekauft, so ist er im Stande wohlfeiler zu verkaufen, als man irgend sonstwo kaufen kann. Sein Stock besteht zum Theil aus Folgendem:

Gold
und Silber
Hunting Cäsed Sackuhren,
Sackuhren mit offnem Gesicht,
von Amerikanischer, Schweizer und Englischer Fabrik, von jeder Qualität und Größe; Hausuhren von jeder Benennung, von $1 bis zu $20;
Gold und plattirte Juwelry von jeder Sorte, silberne und plattirte Löffel goldene silberne und stahlene Brillen für jedes Alter, und überhaupt Alles was in einem großen Juwelry-Etablissement in Neu-York oder Philadelphia gefunden wird. Um euch von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen, kommt, sehet und prüfet für euch selbst. Ich habe auch eine schöne

Auswahl von Melodeons,

von G. A. Price und Co's. Fabrik, welches die besten sind die gemacht werden.

Uhren, Sackuhren und Juwelry werden reparirt, auf kurze Anzeige und billige Bedingungen, von den besten Arbeitern. Alle Arbeit warrantirt.

Dankbar für genossene Unterstützung hofft er auf die fernere Gewogenheit des Publikums.

Oktober 7, 1863. nq—

Freimänner heraus!

Eine Versammlung der Freunde der Union unserer Vorväter, soll gehalten werden, in Germansville, am nächsten Freitag Abend, den 9. Oktober, bei welcher Gelegenheit die Herren Stoll und Schindel gegenwärtig sein und Reden halten werden. Ihr Freiheitsmänner wohnet daher alle bei. Die Committee.

Fogelsville Postamt.

Folgende Briefe sind am 1sten October auf dem Fogelsville, Lecha Caunty, Postamt liegen geblieben:

Daniel Urffer, Franklin Diehl, Harrison Bortz und Thomas Hover.

Jos. Miller, P. M.
October 7. *3m

Waisengerichts Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Eigenthum selbst, auf Samstags den 31sten October, die ungetheilte Hälfte des hier nachfolgend beschriebenen Eigenthums öffentlich verkauft, werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewisse Lotte Grund,

gelegen in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty gränzend an Länder von Joel Stettler, Amos Rabenold, Daniel Rex, und Reuben Rex; enthaltend 7 Acker und 56 Ruthen. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein großes zweistöckigtes

Gast- und Stohthaus,

eine Schweizer-Scheuer, großer Schop, und andere nothwendige Außengebäude. Es befinden sich auch zwei niefehlende Brunnen mit Pumpen darin, nahe dem Hause darauf. Das Eigenthum liegt an der öffentlichen Straße welche von Allentaun nach Tamaqua führt, und in dem Städtchen Pleasant Corner, und ist bekannt als der „Pleasant Corner Wirthshaus- und Stohrstand."

No. 2.—Eine andere Lotte Grund,

gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty, gränzend an Land von Reuben Rex und an No. 1., enthaltend 40 Ruthen genaues Maaß.

No. 3.—Ein Strich Land,

gelegen theils in Heidelberg und theils in Lowhill Taunschip, gränzend an Länder von Elias Lantz, Elias Kreßly und Jacob Fritzinger; enthaltend 18 Acker, mehr oder weniger, klares Land, welches in einem guten Culturzustande ist.

Es ist dies das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Owen Hunsicker, letzthin von besagtem Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufetage und Aufwartung von

Gideon Hunsicker, Adm'or.
Durch die Court—Boas Hausman, Clerk.
Oct. 7, 1863. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags den 23sten October, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des verstorbenen Jonas Peter, (von Dewalt,) in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgendes bewegliche Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei Wolkart-Maschinen, eine Circular-Säge mit allem Zugehör, 2 Hebeisen, ein Ofen sammt Rohr, eine Lot Boards, Planken und Scäntling-Holz, eine Anzahl Sägblöcke, eine Lot Kalksteine, 75 Buschel Grundbeeren und sonst noch eine große Anzahl Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob B. Peter, Adm'or.

Am nämlichen Tag und Ort

sollen auch noch folgende Güter, des Eigenthum des Unterschriebenen, öffentlich verkauft werden, nämlich:

Zwei Lichter-Formen, Pfanne, Butterfaß, eine Wurstmaschine, Säge, eine Lot Blechengeschirr, Waitor, Kiste und Boxen, Butscher-Tagles, Hobeln, Fuchsfalle, Axt, eine Lot Eisen und noch andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen u. s. w. von

Jacob B. Peter.
October 7, 1863. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Franzis H. Weidner, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle Diejenige daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordet innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche zu machen haben, werden gleichfalls ersucht ihre Rechnungen innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

John Albright,
Emma M. M. Weidner, } Adm'ors.
October 7, 1863. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Es sollen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf Samstags den 10ten October, am Gasthause von Jacob Madtes, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Geräthschaften, nämlich:

4 gute Fuhr-Gäule, 2 Erz-Wägen mit Bodies, ein Holzschlitten, zwei Spring-Wägen, fünf Setts Fuhr-Pferde-Geschirr, und andere Artikel.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James McAndlers,
Conly Lochridge.
October 7. nq2m

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die seit einiger Zeit her, zwischen den Unterzeichneten in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, bestandene Geschäfts-Verbindung, in dem Miethstall-Geschäft, am 24sten August, durch beiderseitige Einwilligung aufgelöst worden ist. Alle Diejenigen daher welche noch an besagte Firma schulden, werden aufgefordert am alten Standplatze anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen können ihre Rechnungen ebendaselbst für Bezahlung einhändigen.

Edwin H. Blank,
Thomas Mohr.
Oktober 7, 1863. *3m

Auditors-Anzeige.

In der Sache der Gelder welche in die Waisen-Court von Lecha Caunty bezahlt wurden, von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Henry Sell, letzthin von besagtem Caunty.

August 7, 1863, auf Vorschlag von J. H. Oliver, Esq., ernannte die Court H. A. Bigler, Esq. als Commissioner, um besagtes Geld zu vertheilen.

Aus den Urkunden.—Bezeugts
B. Hausman, Schr.

Der Commissioner im obigen Falle wird seinen Pflichten abwarten in seiner Office, in der Hamilton Straße, nahe dem American Hotel, in der Stadt Allentaun auf Donnerstag den 22. Oktober, um 11 Uhr Vormittags, wann und woselbst sich alle interessirten Personen einfinden können.

Henry A. Bigler.
Oktober 7. nq3m

Nachricht an Aseßors.

Die Aseßors der verschiedenen Boroughs und Taunschips von Lecha Caunty sind ersucht sich einzufinden in der Commissioner's Office, in der Stadt Allentaun, am Montag, den 2ten November nächstens, um die Aseßment-Bücher und Instruktionen in Empfang zu nehmen, damit gehörige Vorbereitungen für die allgemeine Eintheilung gemacht werden, welche während dem kommenden Jahr gemacht werden soll.

George Neumeyer,
Daniel Bittner,
Willoughby Gabel, } Com'rs.
Commissioners Office, Allentaun, Oct. 7.

Union-Versammlungen.

Freunde der Union wohnet bei!

Es werden in diesem Caunty Union-Versammlungen gehalten werden, an den unterbenannten Plätzen und Tagen, wie folgt:

Auf Donnerstags den 8ten October, um 7 Uhr des Abends, in Neffsville, Nord-Wheithall Taunschip.

Auf Freitags den 9ten October, um 9